

## Komik, Tanz und Akrobatik – das sind Starbugs

**DÜDINGEN** Das Komikertrio Starbugs ist am Donnerstagabend im Podium in Düringen zu Gast. Es bietet eine Mischung aus Tanz, Akrobatik und nonverbaler Comedy. Starbugs ist seit Jahren international erfolgreich und tritt mit Kurznummern von New York bis Tokio auf. In der Schweiz wurden die drei Künstler – deren Markenzeichen rot-weiss gestreifte T-Shirts sind – vor allem mit einer Tournee zusammen mit dem Zirkus Knie bekannt. Die Show «Crash Boom Bang», die sie nun in Düringen zeigen, ist ihr erstes abendfüllendes Programm. Dabei lassen sie es unter der Regie von Nadja Sieger (Nadeschkin) so richtig krachen: «Die lautesten Pantomimen der Welt spielen mit allem, was ihnen in die Hände kommt. Wie lebendige Cartoons springen, tanzen und reiten die Komiker durch ihre Sketche und machen dabei vor nichts halt, ausser vor der Pause», heisst es in der Programmbeschreibung. Ein witziger, unterhaltsamer Abend ist garantiert. *mir*

**Podium, Düringen.** Do., 26. März, 20 Uhr. Tickets: [www.starticket.ch](http://www.starticket.ch)

## Vorschau

### Erste Börse für Solennitäts-Kleider

**MURTEN** Ende April findet die erste Ausgabe der Soli-Kleider-Börse in Murten statt. Bereits morgen Mittwoch zwischen 9 und 11 Uhr können Eltern Kleider ins Kinder- und Familien-Atelier an der Ryf in Murten bringen. Hunderte von Familien begeben sich jeden Frühling auf die Suche nach weissen Röcken, Hosen, Hemden und weiteren schmucken Ergänzungen. Wer solche Kleidungsstücke benötigt, kann nun an der Soli-Kleider-Börse für einen erschwinglichen Preis fündig werden. Der gesamte Erlös aus dem Kleiderverkauf kommt laut Organisatoren Kindern in Kambodscha zugute. *emu*

# Ein Stück der Nebenfiguren

Romeo und Julia sind tot, ihre Helfer stehen vor Gericht, und Rosaline, Julias Cousine, trauert um Romeo. Unerfüllte Liebe, Rache und die eigene Identität sind nur einige der Themen, die das **Junge Theater Freiburg** in «After Juliet» anspricht.

REGULA BUR

Es gibt unzählige epische, dramatische und filmische Adaptionen von William Shakespeares «Romeo und Julia». Eines ist vielen gemein: Nach dem tragischen Tod des Liebespaares endet die Geschichte. Nicht so in der neusten Produktion des Jungen Theaters Freiburg (siehe Kasten). Mit dem Stück «After Juliet» der schottischen Schriftstellerin Sharman Macdonald hat die deutsche Theatergruppe der drei Freiburger Kollegien St. Michael, Heilig Kreuz und Gambach einen besonderen Zugang zum Stoff gewählt.

Die beiden Liebenden sind bereits tot, ihren Helfern wird der Prozess gemacht. Im Mittelpunkt des Geschehens steht Julias Cousine Rosaline aus der Familie der Capulets. Auf sie hatte Romeo Montague ein Auge geworfen, bevor er Julia begegnete; Rosaline kann sich nicht damit abfinden, dass ihr einstiger Verehrer sich wegen Julia umgebracht hat. Dass nun Romeos bester Freund Benvolio um sie wirbt, interessiert sie nicht; ebenso wenig, wie sie die von oben bestimmte Waffenruhe zwischen den Capulets und den Montagues gutheisst. Wo bleibt die besondere Identität der Capulets, fragt Rosaline, wenn die Feindschaft und die Kämpfe aufhören, das Heldentum verloren geht und die beiden verfeindeten Familien zu normalen Bürgern werden?

### Mehr Text als Handlung

«Man muss das Stück mindestens zwei Mal sehen», sagt Robb Correll, unter dessen Leitung die 17 Gymnasiastinnen und Gymnasiasten das Stück einstudiert haben, nach der ersten Aufführung vor Kollegiumsschülern. «Es gibt einige versteckte Perlen im Text.» Aber nicht nur den Zuschauern verleihe das Stück einiges an Aufmerksamkeit ab, sagt Correll. Auch die Schauspieler habe es gefordert. «Es ist nicht



Rosaline (mit Rose) war selbst in Romeo verliebt und macht ihrer toten Cousine Julia Vorwürfe.

Bild Corinne Aeberhard

durch die Handlung der Figuren bestimmt, sondern vielmehr durch deren Charakter», erklärt der gebürtige Amerikaner. Für die Schauspielerinnen und Schauspieler, von denen etwa zwei Drittel bereits in der letztjährigen Inszenierung mitgespielt haben, sei es ohne viel Handlung schwieriger, die Figuren authentisch und nicht gespielt wirken zu lassen. «Es gibt manche, die das von Natur aus intuitiv haben. Andere mussten dafür etwas länger üben», erzählt Robb Correll. Mit der ersten Aufführung scheint er aber zufrieden zu sein. «Jetzt fangen sie an zu spielen, zu experimentieren. Das geschieht meistens erst vor Publikum.» Noch stehen einige weitere Aufführungen

für Schüler auf dem Programm, bevor dann am Donnerstag- und Freitagabend die öffentlichen Vorstellungen stattfinden.

### Tragisch und absurd

Mit dem verzweifelten Hass, den Rosaline gegen Julia hegt, dem trotz Waffenruhe schwellenden Konflikt zwischen den verfeindeten Familien, dem Auftauchen der Geister der Verstorbenen sowie dem ungewissen Schicksal der angeklagten Helfer warten auf die Zuschauer einige tragische, teilweise auch bedrückende Stunden – jedoch nicht nur: Lassen nämlich die beiden Capulet-Sprösslinge Lorenzo und Gianni ihren Gedanken freien Lauf, grenzt dies ans absurde

Theater: Vom Einfluss von weissen Rüben auf die Kuhmilch über die Zubereitung von Tee bis hin zum Verhalten von Wasserschildkröten sprechen sie über alles – Lacher sind garantiert. Auch die eine oder andere offene Frage wird dem Zuschauer am Schluss wohl bleiben. Dass nicht alle Zusammenhänge klar werden, mache auch den Reiz des Stückes aus, ist Robb Correll überzeugt. «Wir sind jetzt schon lange am Proben, und dennoch werde ich es nicht leid, das Stück zu sehen», meint er, und fügt an. «Theater muss herausfordernd sein.»

**Aula des Kollegiums Gambach, Freiburg.** Öffentliche Aufführungen: Mi., 25., und Do., 26. März, jeweils um 19.30 Uhr. Eintritt frei, Kollekte.

## Schultheater: Drittes Stück unter Correll

Das Junge Theater Freiburg steht allen Schülerinnen und Schülern der deutschen Abteilungen der Freiburger Kollegien offen. Nach einer zweijährigen Pause übernahm 2012 der gebürtige Amerikaner Robb Correll die Theatergruppe. Er lebt in Düringen und arbeitet hauptsächlich als Dozent für allgemeine Didaktik und Fachdidaktik Englisch an der Pädagogischen Hochschule Thurgau. Daneben leitet er regelmässig Musik- und Schauspielprojekte. *rb*

# Modedefotografie zwischen Kunst und Kritik

Der Düringer Fotograf Pascal Corbat hinterfragt in seiner Bilderserie «Intrusive Thoughts» die Scheinwelt der Mode und die Oberflächlichkeit der westlichen Gesellschaft. In Freiburg zeigt er die Arbeit jetzt zum ersten Mal öffentlich. Eine Ausstellung in London ist geplant.

CAROLE SCHNEUWLY

**DÜDINGEN/FREIBURG** Hauptberuflich ist Pascal Corbat aus Düringen Entwicklungsingenieur bei der Saia-Burgess in Murten, nebenberuflich arbeitet er seit vielen Jahren als Fotograf, und zwar mit äusserst vielseitigen Interessen: Die unberechenbare Sportfotografie hat es ihm ebenso angetan wie die bis ins Detail inszenierte Modedefotografie; er fotografiert für KMU ebenso wie für Model-Lookbooks. Der gemeinsame Nenner sind die Menschen: «Mein Hauptinteresse gilt der People-Fotografie», so der 45-Jährige. «Ich will Gefühle vermitteln, Geschichten erzählen und beim Betrachter etwas auslösen.» Und noch etwas ist Corbat wichtig: «Ich will Nein sagen können.» Darum verdient er seinen Lebensunterhalt als Ingenieur und nimmt nur Fotoaufträge

an, die ihn ansprechen und kreativ herausfordern.

Nebst diesen Auftragsarbeiten realisiert er auch künstlerische Projekte. Ein solches zeigt er ab Sonntag im Café Le XXe in Freiburg: «Intrusive Thoughts» sind sieben Bilder zwischen Kunst, Fashion und Gesellschaftskritik. Zu sehen ist ein Model in Kreationen der österreichischen Designerin Marina Hoermanseder. Die Kleider sind inspiriert von orthopädischen Hilfsmitteln, wie sie zum Beispiel bei Kriegsverletzungen zum Einsatz kommen. Für Corbat illustrieren sie Themen, die ihn schon lange beschäftigen: die Widersprüche einer Gesellschaft, in der Gewalt so allgegenwärtig ist, dass man sie kaum noch wahrnimmt, und die Oberflächlichkeit der Menschen, die sich treiben lassen «in dem Strom, in dem alle anderen auch schwimmen». In durch-



«Captured»: Beengte Grenzen der Gesellschaft. Bild Pascal Corbat, zvg

orchestrierten Inszenierungen arbeitet der Fotograf diese Themen in seiner Bilderserie heraus: Im Bild «Captured» etwa versinnbildlicht eine USA-Flagge die beengten Grenzen der Gesellschaft, welche die

Fotografien wie «Media violence» oder «Violence on standby» greifen explizit das Thema Gewalt auf.

### Zum Nachdenken anregen

Pascal Corbat weiss, dass er mit seinen Fotoarbeiten nicht die Welt verändern kann. Aber er will zum Nachdenken anregen, das Bewusstsein der Menschen schärfen und sie dazu bringen, mit offenen Augen durchs Leben zu gehen. Dafür nimmt er in Kauf, dass seine Bilder nicht überall auf Zustimmung stossen. Gerade in der Welt der Modedefotografie komme so offene Kritik nicht gut an, sagt er. Seine ursprüngliche Idee, die Serie «Intrusive Thoughts» in einem Modemagazin zu veröffentlichen, musste er darum rasch aufgeben. Schliesslich konnte er die Arbeit aber in den künstlerisch orientierten Fine-Art-Magazinen «Storm Magazine» und

«W25» publizieren. In Freiburg zeigt er sie jetzt zum ersten Mal öffentlich; eine Ausstellung in London ist geplant.

Die britische Metropole und ihre Modewelt sei für ihn immer wieder inspirierend, so Corbat. Trotzdem hat ihn gerade das Projekt «Intrusive Thoughts» nachdenklich gemacht: Im vergangenen Sommer war er auf Einladung der Designerin Marina Hoermanseder zu Gast an der Fashion Week in Berlin und entdeckte dort eine «Welt aus Kleidern ohne Zweck», wie er sagt, «ein bisschen wie bei Alice im Wunderland». Als Fotograf finde er diese Extravaganz zwar künstlerisch interessant, so Corbat. «Aber es ist eine Scheinwelt, in der ich mich nicht für immer bewegen möchte.»

**Café Le XXe**, Tivoliallee 3, Freiburg. Vernissage: So., 29. März, 17 Uhr. Bis zum 2. Mai. [www.pascalcorbat.ch](http://www.pascalcorbat.ch)